

Ökumenischer Gemeindebrief

der Heslacher Kirchengemeinden 2026

Ökumenischer Arbeitskreis

Seit ich Anfang des vergangenen Jahres meinen Dienst in der Gemeinde Heslach aufgenommen habe, wirke ich im Arbeitskreis Ökumene mit, dem bislang katholische und evangelische Mitglieder angehörten. Am 25. Februar 2026 schloss sich auch die Gemeinde der Neuapostolischen Kirche Stuttgart-Heslach unserem AK an. Im Rahmen unserer ökumenischen Zusammenarbeit fand anschließend eine gemeinsame Abendveranstaltung in den Räumen der Neuapostolischen Kirche Stuttgart-Heslach statt.

Im Folgenden finden Sie mehrere Artikel, die über die Ökumene in unseren Gemeinden berichten. Viel Freude beim Lesen!

Sylvie Avakian

Ein ökumenischer Streifzug

Heslach hat als Stuttgarter Stadtteil im Umbruch der Jahre immer ein eigenes Gepräge bewahrt und „alte“ Heslacher fühlen sich ihrem Stadtteil oft auf starke Weise verbunden. Für mich als jemanden, der noch am Kennenlernen des Stadtteils und seiner Geschichte ist, lohnt es sich immer wieder „Streifzüge“ zu unternehmen, zum einen um mich gut orientieren zu können, zum anderen, weil ich glaube, dass jeder Ort bei genauerem Hinschauen auch etwas von seiner Geschichte, seinen Strömungen, seinem Pulsschlag verrät.

Ein Streifzug, den ich inzwischen öfter wiederholt und auch angereichert habe ist mein ganz persönlicher „Kirchenstreifzug“.

Er führt mich immer wieder in die Matthäuskirche am Schoettle-Platz und das am Liebsten zur Mittagszeit. Dann höre ich die Glocken von St. Josef und der Matthäuskirche und mache eine Gebetspause. Ich trete vom belebten Platz in die Kirche und werde immer von einer wohltuenden Stille umgeben. Dazu der lichte Raum, der mich immer erhebt. Man muss nach vorne gehen, man kann gar nicht anders! Und man schaut nach oben, denkt nach oben, betet nach oben. Und mein Herz wird ruhig, mein Puls-schlag ebenso.

Dann führt mich mein Weg weiter in die serbisch-orthodoxe Kirche. Ausgiebig lass ich mir Zeit, Kerzen anzuzünden im Lichtermeer im Eingangsbereich und trete ein in den wunderbaren Bankettsaal orthodoxer Glaubensfreude. Oft duftet noch der Weihrauch nach und ich lasse mich führen zu den Ikonen, besonders zur Ikone der Gottesmutter auf der linken Seite. Ich tue es den anderen gleich und scheu mich nicht, die Bilder des Herrn und seiner Mutter zu küssen und mich zu bekreuzigen und bin so dankbar, dass ich verweilen darf, dass ich schauen und mich von IHM und den Heiligen anschauen lassen darf – eine himmlische Gemeinschaft, die da spürbar wird. Meistens führt mein Weg dann zur Josefskirche zurück. Aber im Geiste weiß ich meinen Streifzug auszuweiten.

Ich denke an die Besuche in der Kreuzkirche – für mich immer wieder ein überraschender Raum mit seiner schlichten und doch auch in die Tiefe ziehenden Architektur. Ich schaue die Bilder an – so realistisch und schnörkellos und weiß, dass sie gemalt wurden beim Heraufziehen schwerer Zeiten in unserem Land. Ich lasse mich konzentrieren durch das Lichtkreuz hinten in der Altarwand und lasse mich einladen, neu zu verstehen um wen es in meinem Glauben geht: Christus, den Gekreuzigten, den Liebenden, den Erlösenden. Dessen „Geschichten“ meine Geschichten werden. Die Kreuzkirche – ein bisschen Burg, ein bisschen harte Realität, aber vor allem ein Hinweis auf das Kreuz und was daraus wächst. Und meine Gedanken wandern weiter: zur neuapostolischen Kirche am letzten Zipfel von Heslach. Erst kürzlich ist sie bei einer ökumenischen Begegnung zu meiner „Streifzuglandkarte“ hinzugefügt worden. Der Kirchenraum schlicht, weiß, schmucklos – ungewöhnlich für mich – eben nur, was es unbedingt braucht. Aber in Gedanken tauchen auch die Menschen auf, die dort beten und diesen Raum mit Leben und Glauben erfüllen. Sie sind die „Farbe“, die diesen Raum ausmacht. Und nun geht es doch „nach Hause“ in unsere Josefskirche, äußerlich ein Riesenklötzchen mit allem was dazu gehört – Beton – für viele meiner Gäste

immer wieder gewöhnungsbedürftig und anstößig. Aber St. Josef will auffallen und unsere Routine zum Stolpern bringen. Wer eintritt, den umfängt eine mystische Stimmung, ein Ort der zur Mitte führt und mit dem das Licht, das in das Halbdunkel hineinfällt, immer auf ganz unterschiedliche Art spielt. Ein Ort, der mich birgt und mich umfängt, wie der, der hier wohnt. Und meine Augen wandern zu den „Schriftzeichen“ auf der Altarwand. Hier gibt es die unterschiedlichsten Deutungen – schön eigentlich. Ein Gott, den ich entschlüsseln darf und der immer wieder neu gesucht und „entziffert“ sein will. Ein Streifzug! Unsere Heslacher Kirchen! Erhebend, himmlisch, hinweisend, schlicht und bergend! Ein Streifzug! Ich kann ihn nur empfehlen – er lässt sich wunderbar an einem Tag machen. Er zeigt mir: Wir Christen sind viele – und dazu ganz unterschiedliche Exemplare. Und zu den Orten kommen die Menschen, die ich schon kenne, und die mir zeigen, wie vielfältig, herausfordernd und erstaunlich Glaube sein kann. Und doch sind wir alle ökumenisch, in einen Vaterhaus beheimatet. Also der Sommer dauert noch an! Herzliche Einladung, selber auf Streifzug zu gehen! Und... ich freue mich, wenn meine kirchliche „Landkarte“ noch ergänzt wird. Ein herzlicher Sommergruß
Pfr. Claus Schmidt

Ein gemeinsamer Abend in der Neuapostolischen Kirche Stuttgart-Heslach
Der Arbeitskreis Ökumene des Stadtteils Heslach hatte die Neuapostolische Kirchengemeinde (NAK) Stuttgart-Heslach zu seiner Sitzung am 25.02.2026 in die katholische Kirche St. Josef eingeladen. Der Vorsteher der NAK, Simon Hupfeld, und der Beauftragte für die Ökumene, Matthias Höppner, nahmen an dem gemeinsamen Abend teil. Die hauptamtlichen Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche, Pfr. Dr. Sylvie Avakian und Pfr. Claus Schmidt, hießen sie gemeinsam mit den anwesenden ehrenamtlichen Mitgliedern herzlich willkommen. Bereits an diesem Abend fand ein erster sehr interessierter gegenseitiger Austausch statt. Hierbei entstand die Idee eines ökumenischen Kennenlernabends in der NAK, um die haupt- und ehrenamtlichen Vertreter aller drei Kirchengemeinden miteinander in Kontakt zu bringen und einen ersten Einblick in das Gemeindeleben der NAK zu ermöglichen. Am 28. April 2026 fand in den Räumlichkeiten der NAK Stuttgart-Heslach daraufhin ein gemeinsamer Abend statt, an dem zahlreiche Ehrenamtliche beider Gemeinden sowie die jeweiligen Gemeindepfarrer teilnahmen. Schon beim Eintreffen in den Kirchenräumen entstanden schöne Begegnungen und erste Gespräche.

Gemeindevorsteher Hupfeld begrüßte alle Anwesenden im Kirchenschiff und betonte die spürbare Wertschätzung und Offenheit, mit der die NAK im Arbeitskreis Ökumene aufgenommen worden war. Nach einem gemeinsamen Gebet folgte ein kurzer geistlicher Impuls auf Grundlage des Bibelwortes aus Epheser 4: „Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“ – ein Aufruf, so Matthias Höppner, der Priester der neuapostolischen Gemeinde ist, auch an die ökumenische Gemeinschaft, einander zwischen den Kirchen in Wertschätzung zu begegnen, das Gemeinsame zu suchen und zusammen in die Gesellschaft zu tragen. Und dabei den Blick aus der Vielfalt heraus gemeinsam auf das eine Evangelium und Jesus Christus zu richten. Der Auftakt wurde mit einem gemeinsam gesungenen Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, begleitet von der Pfeifenorgel abgerundet – ein auch symbolisch für die Ökumene stehendes Instrument, so Simon Hupfeld, das vor seiner Verwendung in der NAK in einer evangelischen Kirchengemeinde in den Niederlanden gestanden hatte.

Anschließend gab es beim gemeinsamen Maultaschenessen viele Gespräche und Begegnungen. Die für die Ökumene zuständigen Pfarrer überreichten ein Gastgeschenk mit Blumenstrauß und süßen Leckereien. Frisch gestärkt und in der Tischgemeinschaft verbunden, erhielten die Anwesenden in Kurzvorträgen Informationen zur Entstehung und Identität der NAK und der Gemeinde Stuttgart-Heslach. Danach konnten sich die Gäste einen Eindruck von den Räumlichkeiten des Kirchengebäudes verschaffen. Die jeweils verantwortlichen Ehrenamtlichen der Gemeinde gaben dabei in den entsprechenden Räumlichkeiten Einblicke in die Jugend- und Kinderbetreuung inklusive der verschiedenen Unterrichte und deren Ausgestaltung. Die Musikarbeit in der Gemeinde wurde dargestellt und an allen Stationen entstand ein intensiver Austausch mit vielen interessierten Fragen. Trotz weit fortgeschrittener Zeit war das Interesse an der Gemeindegemeinschaft der NAK groß und der Rundgang fand seinen Abschluss in der Sakristei. Über den Abend hinweg entstand ein vertrauensvolles und freundschaftliches Miteinander, das dort in einen tiefgehenden und herzlichen Austausch über das Amtsverständnis, das heilige Abendmahl und die Gottesdienstgestaltung mündete. Pfr. Dr. Sylvie Avakian beschloss den Abend auf

Wunsch aus der NAK mit einem gemeinsamen Gebet und Segen. Auch nach dem offiziellen Ende blieben viele noch zu Gesprächen zusammen. So klang ein Abend voller Wertschätzung, Verbundenheit und neuer Freundschaften aus. Der Blumenstrauß schmückte in den folgenden beiden Gottesdiensten den Altar der NAK Stuttgart-Heslach und machte die Verbundenheit der Gemeinden sichtbar. Die Gemeindemitglieder freuen sich auf das weitere ökumenische Zusammenwirken.

*Matthias Höppner,
NAK Stuttgart-Heslach*

Das Kreuz und die Ökumene

Es ist nicht das erste Mal, dass mich dieses Kruzifix in seinen Bann zieht. In der kurzen Zeit, die ich nun schon in Heslach bin, habe ich die St. Josefskirche im Rahmen unserer ökumenischen Zusammenarbeit bereits mehrmals besucht. Dort steht dieses Kruzifix gegenüber der Sakristei. Jesu Arme sind am Kreuz ausgebreitet. Sein Kopf und sein Oberkörper neigen sich nach rechts. Sein eingezogener Bauch lässt seine selbstlose Hingabe sichtbar werden. Seine Füße sind übereinandergelegt und mit einem Nagel befestigt. Besonders auffällig ist für mich Jesu liebevolle Neigung zu einem Menschen, der ihm offenbar

sehr am Herzen liegt. War es vielleicht seine Mutter oder einer seiner geliebten Freunde? Wenn ich die Einzelheiten seines Gesichts betrachte, wird mir bewusst, wie viel Liebe kosten kann – Liebe als eine Wirklichkeit, für die ein Mensch bereit ist, sein ganzes Leben hinzugeben. Als ich beim ökumenischen Gottesdienst in St. Josef das Kruzifix betrachtete und in Gedanken bei der Ökumene war, wurde mir klar, wie sehr dieses Bild für die Ökumene spricht. Ökumene ist im wahrsten Sinne des Wortes ohne eine solche Neigung zum Anderen nicht möglich: ohne eine innere Haltung, die dem Anderen nicht das eigene Selbst aufzwingt. Gerade deshalb kann sie Risiken und Gefahren mit sich bringen, denn sie verlangt den Verzicht auf die Vorstellung, die eigene Position sei die einzig richtige. Deshalb begegnet sie in der Welt häufig Misstrauen und Missverständnissen. Die Risiken und der Preis dieser Haltung werden hier durch das Holzkreuz sichtbar. So ermöglicht Ökumene dem Anderen, er selbst zu sein. Sie beruht darauf, dem Anderen zuzuhören, ihm Raum zu geben und ihm zu ermöglichen, sich so zu zeigen, wie er ist. Auf diese Weise lernen sich die an der Ökumene Beteiligten kennen und können in Liebe wachsen. Das Ergebnis ist Leben: ein gemeinsam

gelebtes Leben. Es ist ein Leben, das, auch wenn es bescheiden erscheinen mag, dennoch Zukunft hat, weil es auf Frieden, Liebe und Hingabe beruht. Dieses erhoffte Leben wird durch die grünen Zweige hinter dem Haupt Jesu dargestellt. Sie stehen für Frieden, Leben und Wachstum – für ein gutes Leben, das aus gegenseitigem Kennenlernen sowie aus gemeinsamem Wachsen in Liebe und Demut entsteht.

*Pfarrerin Sylvie Avakian,
evangelische Kirchengemeinde*

Kinderchorkonzert – musikalische Reise voller Freude

Am 28. Juni lud der Kinderchor zu seinem „Sommerfestle“ ein. Unter dem Motto einer musikalischen Reise nahmen die jungen Sängerinnen und Sänger das Publikum mit auf einen fröhlichen Ausflug durch verschiedene Länder, Landschaften und Jahreszeiten. Das Programm bot eine bunte Mischung aus geistlichen und weltlichen Liedern. Die Reise führte von fröhlichen Liedern zum Mitreisen über bekannte Volkslieder bis hin zu afrikanischen und italienischen Melodien. Die Kinder erinnerten dabei auch musikalisch daran, wie schön die Natur und Gottes Schöpfung zu jeder Jahreszeit sind. Trotz der sommerlichen Hitze präsentierten die kleinen Sängerrinnen und Sänger das fast einstündige,

anspruchsvolle Programm mit großer Freude und beeindruckender Ausdauer vor den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern.

Besonders schön war, dass das Publikum immer wieder aktiv eingebunden wurde. Bei vielen Liedern waren die Gäste eingeladen mitzusingen, mitzuklatschen oder sogar mitzutanzten. Diese gemeinsame Freude an der Musik machte den Nachmittag zu einem besonderen Erlebnis für Groß und Klein. Im Anschluss an das Konzert verweilten die Besucher bei Kaffee, Kuchen und erfrischender Apfelschorle, während für die Kinder kreative Malangebote bereitstanden, die gerne angenommen wurden. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Gästen, Eltern sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, deren großartiger Einsatz dieses gelungene Fest erst möglich gemacht hat.

Der Kinderchor freut sich ab dem neuen Schuljahr über neue Sängerinnen und Sänger im Alter von 3 – 11 Jahren. Wer Freude an Musik, Bewegung und einer fröhlichen Gemeinschaft hat, ist jederzeit herzlich willkommen.

Interessierte Familien können sich direkt bei der Chorleiterin Anna Wolf melden.

Anna Wolf

Sommerfestle für Bewohner:innen der Flüchtlingsunterkunft, ihre Freunde und Nachbarn

Do 10. September, 16:00 - 18:00,
Garten Burgstallstr. 79
mit Spielen für Große und Kleine, Essen und Trinken und Begegnung und Gespräch ... Schon eine kleine Tradition hat unser „Festle“ zum Ende der Sommerferien.

Herzliche Einladung!

Freundeskreis Burgstallstraße

Männertreff:

Di 15. September, 19:00,
Teestüble im Turm der Kreuzkirche
Männer aus dem Stadtteil treffen, bei einem Glas Wein, Bier, Saft andere Sichtweisen, Persönlichkeiten, Lebenssituationen wahrnehmen, reden über Belangloses und über Wichtiges, Fragen stellen, Antworten suchen.

Nach den Landtagswahlen – Wie gefährdet ist die Demokratie? Wir schauen uns den Mitschnitt einer Podiumsdiskussion an, in der die ersten 100 Tage einer AfD-Regierung durchgespielt werden und betrachten die Auswirkungen auf uns.

Nächster Termin: Mittwoch, 14. Oktober.
Genaueres im aktuellen Newsletter oder Aushang.

*Manfred Michel und Walter Wolf
laden herzlich ein.*

Offener Nachmittag für Seniorinnen und Senioren und alle Interessierte mit Geburtstagsfeier

Mi 16. September, 14:30,
Saal der Kreuzkirche

„Das könnte den Herren der Welt ja so passen“, hat Kurt Marti geschrieben, und er meinte damit: wenn sie durchkämen mit ihrer Macht: des Militärs, des Kapitals, der Lüge, der Scheinheiligkeit, der Moral, der Leistung, der Intelligenz, der Rücksichtslosigkeit, der Angst, der Korruption. Und sie missbrauchen diese Mächte und haben damit Erfolge. Man könnte verzweifeln. Aber sie werden nicht durchkommen. Hier nicht, und im ewigen Leben erst recht nicht. Ich glaube, das ist es, was mir meine Lieblingsstellen in der Bibel eigentlich sagen und womit sie mich froh machen und trösten und ermutigen. Auf diesem Bild aus der Lutherbibel von 1534 sieht man ein Beispiel dafür:

Gott lässt die großen, starken, erfahrenen Brüder Davids stehen und wählt den kleinsten als König aus: David. Trotz seiner Schwächen, die sich in seinem Leben noch zeigen werden, lese ich seine Geschichte gern. Vielleicht sogar gerade wegen seiner Schwächen.

Rainer Müller

Ökumenische Ausblicke im Herbst

Theologisch-philosophische Themenabende zu ausgewählten Themen aus dem Bereich **MENSCH GOTT WELT**

Di 6. und 20. Oktober, 3. November,
19:00, ev. Gemeindehaus,
Böblinger Str. 169

Im Anschluss an einen einführenden
Vortrag von Pfarrerin Dr. Avakian gibt es
jeweils Raum für eine offene Diskussion.
Die Orthodoxe Kirche. Wie sollen wir sie
verstehen?

Die Bibel. Ist sie noch für heute?
Die Wahrheit und das Christsein heute –
Was ist mit „Wahrheit“ gemeint?
Wir freuen uns über Interessierte jeder
Konfession, oder ohne, egal ob jung oder
alt.

„Kleinkinder in der Bibel“

Ökumenische Kleinkinder- und Familien- gottesdienste

Sa 17. Oktober, St. Josef und Sa
5. Dezember, Kreuzkirche, jeweils 15:00
„Wer zu so einem kleinen Kind gut ist,
der ist gut zu mir“ „Hirten finden das
Kind in der Futterkrippe: Jesus wird
geboren.“ Im Anschluss gibt es die
Möglichkeit zum Beisammensein bei
Kaffee, Saft und Keksen. Eine gute
Gelegenheit mit anderen Familien in
Kontakt zu kommen!

„Sieben nach sieben“ – ökumenische literarisch-musikalische Abendgottesdienste

So 25. Oktober und So 8. November,
19:07, Kirche St. Josef

Die Katholische Kirchengemeinde
St. Josef und die Evangelische Kirchen-
gemeinde Heselach laden wieder herzlich
ein zu zwei Sonntagabenden mit Litera-
tur und Musik.

„gekürzt – entschärft – verharmlost“
Erich Kästners Roman „Fabian“ von
1931. Die Lesungen durch die Schau-
spielerinnen Lisa Wildmann und
Johanna Grässle sind eingebettet in einen
liturgischen Rahmen mit Musik von
Schülerinnen und Schülern des Mörike-
gymnasiums und einer biblisch-theologi-
schen Reflexion zum Buch.

Pfarrbüro St. Josef

Finkenstraße 36
70199 Stuttgart-Heselach
Tel. 649 65 10
stjosef.stuttgart-sued@drs.de
www.kath-suedgemeinden-stuttgart.de